Druck von L. Gessner & Co.
Breslau, Predigergasse 2.

X 4777

Deutscher

Metallarbeiter-Verband

Verwaltungsstelle Breslau.

Jahres-Bericht

der

Ortsverwaltung Breslau

pro

1904.

BUREAU:

Neue Oderstrasse 13a, Hof part.

Geöffnet von 9—10, 12—1, 5—7 Uhr.

(Sonntags geschlossen).

Telefon: Amt II, No. 9199.

Archiv der sozialen Demokratie
Bonn
Bibliothek

X 4777

Stadt. Volksb.
Bochum
53/6866
10.8.62

Werte Kollegen!

Mit Nachstehendem geben wir Euch den Geschäftsbericht für das Jahr 1904.

Wir müssen es uns allerdings versagen, über jedes einzelne kleine Vorkommnis zu berichten und werden daher nur das herausgreifen, was von allgemeinem Interesse ist. Und auch hier können wir im grossen und ganzen nur über das berichten, was sich im letzten Halbjahr 1904 abgespielt hat.

Es ist dies darauf zurückzuführen, dass ein Wechsel in der Besetzung des Geschäftsführerpostens stattgefunden hat.

Trotz der einigermaßen günstigen Geschäftskonjunktur versuchten die Unternehmer verschiedentlich die ohnehin schon schlechten Lohn- und Arbeitsbedingungen noch mehr zu verschlechtern. Teilweise auch mit Erfolg, und zwar überall dort, wo das Organisationsverhältnis ein schlechtes war. Die Differenzen, in welche unsere Kollegen mit den Unternehmern verwickelt waren, im Einzelnen aufzuführen, müssen wir unterlassen. Im Allgemeinen wollen wir nur die Fälle mitteilen, die zur Arbeitsniederlegung führten.

Zunächst sind es die Bauschlosser und Schmiede, welche den Versuch machten, ihre ausserordentlich erbärmlichen Lohn- und Arbeitsbedingungen aufzubessern. Nach einer aufgenommenen Statistik wurden 30 Prozent der sich an der Statistik Beteiligenden mit Stundenlöhnen von 17—25 Pfg. abgespeist.

Auf Grund dieser Feststellung wurde ein Lohntarif ausgearbeitet und den in Betracht kommenden Arbeitgebern zugesandt.

Den ganzen Tarif an dieser Stelle mitzuteilen, müssen wir uns in Rücksicht auf den zur Verfügung stehenden Raum versagen; nur die wichtigsten Forderungen seien hier auszugsweise mitgeteilt.

Zehnstündige Arbeitszeit; im **ersten** Jahre nach beendeter Lehrzeit **pro Stunde 30 Pfg.**, im **zweiten Jahre 32 Pfg.**, im **dritten Jahre** einen solchen von **35 Pfg.** als Minimallohn; **selbständige** nach Zeichnung arbeitende Gesellen einen Minimallohn von **45 Pfg.** Diejenigen, welche bereits diese Lohnsätze erhalten, bekommen eine Zulage von 3 Pfg. pro Stunde.

Für Ueberstunden wird ein Drittel des Lohnes mehr bezahlt. Die Zeit von abends 8 Uhr bis morgens 6 Uhr wird mit 50 Prozent Zuschlag bezahlt, ebenfalls die Sonntagsarbeit.

Bei Montagen **ausserhalb** Breslaus eine Tageszulage von Mk. 2,50, desgleichen für Sonn- und Feiertage. Fahrgeld für die III. Wagenklasse.

Bei Montagen, wo die Entfernung zwischen der Werkstatt und der Baustelle 3 km und mehr beträgt, ist ein Zuschlag von 10 Pfg. pro Stunde zu zahlen; wo die Entfernung weniger als 3 km beträgt, 5 Pfg. pro Stunde.

Ausserdem war eine Kommission vorgesehen, welche über Streitigkeiten des Tarifes entscheiden solle.

Bei den stattgefundenen Verhandlungen zwischen dem Gesellen-Ausschuss und dem Innungsvorstand lehnten es die letzteren ab, den Vertreter des deutschen Metallarbeiter-Verbandes zuzulassen. Der Gesellen-Ausschuss nahm aus verschiedenen Gründen davon Abstand, darauf zu bestehen, dass ein Vertreter unsererseits zugegen sein müsse. Bei den mehrfach stattgefundenen Verhandlungen versuchten es die Unternehmer selbstverständlich möglichst **wenig** Zugeständnisse zu machen. Garnicht befreunden konnten sie sich mit der Kommission, welche über Streitigkeiten des Tarifes entscheiden soll.

Nachstehend der Lohntarif, welcher vereinbart wurde:

„Zwischen der Kommission der Arbeitgeber und der Kommission der Arbeitnehmer sind folgende Vereibarungen getroffen:

§ 1.

Die tägliche Arbeitszeit beträgt 10 Stunden, von früh 6 Uhr bis abends 6 Uhr, mit 1½ stündiger Mittagspause. **Jedoch kann die Arbeitszeit im Falle eintretenden Arbeitsmangels von seiten des Arbeitgebers den Verhältnissen entsprechend gekürzt werden.**

An den Tagen vor Weihnachten, Neujahr, Ostern und Pfingsten ist 2 Stunden früher Feierabend. Die Lohnzahlung muss am Schluss der Arbeitszeit, also spätestens um 6 Uhr, beendet sein.

§ 2.

Ausgelernte Gesellen erhalten im ersten Jahre einen Minimallohn von 25 Pfg., im zweiten Jahre von 27 Pfg., und im dritten Jahre einen solchen von **30 Pfg.** Leistungsfähigere Gesellen erhalten nach gegenseitiger Vereinbarung mehr. Vorschlosser oder Vorschmiede erhalten einen Minimallohn von **45 Pfg.**

§ 3.

Wenn Kolonnensystem besteht, wird der Akkordüberschuss vom Arbeitgeber oder dessen Vertreter an den Kolonnenführer, sowie die Helfer verteilt und im Verhältnis zum Stundenlohn berechnet.

§ 4.

Für Ueberstunden, d. h. von 6 bis 8 Uhr abends, werden 25 % des Stundenlohnes mehr bezahlt. Die Zeit von abends 8 Uhr bis morgens 6 Uhr gilt als Nachtarbeit und wird mit 50 % Zuschlag bezahlt, ebenfalls die Sonntagsarbeit.

§ 5.

Bei Montagen ausserhalb Breslaus, wo der Monteur oder Geselle übernachten muss, erhält der Monteur eine Tageszulage von 2.50 Mk., der Geselle eine solche von 2.00 Mk., desgleichen auch für Sonn- und Feiertage.

Das Fahrgeld wird für die III. Wagenklasse bezahlt und die Fahrzeit als Arbeitszeit verrechnet. Wo höhere Montagezulagen bestehen, darf keine Herabsetzung erfolgen.

§ 6.

Bei Montagen, wo die Entfernung zwischen der Werkstelle und der Baustelle 3 km und mehr beträgt, ist ein Zuschlag von 5 Pfg. pro Stunde zu zahlen.

Die Laufzeit wird als Arbeitszeit gerechnet und bezahlt.

§ 7.

Der Arbeitgeber ist verpflichtet, für genügende Waschgelegenheit und Verbandszeug zu sorgen.

§ 8.

Massregelungen wegen Durchführung des Lohntarifes dürfen nicht stattfinden.

§ 9.

Seitens der Arbeitgeber und Arbeitnehmer soll eine Kommission gewählt werden, welche über Streitigkeiten des Tarifes entscheidet.

§ 10.

Dieser Lohntarif **tritt am 1. August 1904** in Kraft und kann jedes Jahr **am 1. Oktober per 31. Dezember** gekündigt werden. Die erste Kündignng darf nicht vor dem **1. Oktober 1905** erfolgen.

Namen der Mitglieder der Schlichtungs-Kommission und die Adressen der Obmänner.

a) Für die Arbeitgeber:

Claasen, Ohlauer Chaussee 99/101, als Obmann.
Reppmann. Reß. Schmehl.
Beisitzer.

b) Für die Arbeitnehmer:

W. Haback, Neue Oderstr. 13a, als Obmann.
Hanske. Opitz. Wegehaupt.
Beisitzer.

Alle Verstösse gegen den Tarif sind sofort auf dem **Verbandsbureau,** Neue Oderstr. 13a zu melden.

Geöffnet von 9—10 Uhr vormittags, 12—1 Uhr mittags und 5—7 Uhr abends."

Am 25. Juli erklärte eine Versammlung der Schlosser und Schmiede, ihr Einverständnis mit dem abgeschlossenen Lohntarif. Sie beschloss weiter, dass überall da, wo am 6. August **nicht** nach dem Tarif bezahlt wird, dies unverzüglich der Lohnkommission mitzuteilen sei, und wo nochmals zu versuchende Verhandlungen nicht zum Ziele führen, die Arbeit niedergelegt wird, wenn die Lohnkommission dies gut heisst.

Infolge dieses Beschlusses kam es in folgenden 10 Werkstätten, weil der Tarif nicht anerkannt, zum Streik: **Trelenberg, Geldner & Pischek, Schammel, Danke, Fischer, Freese, Schwarzer, Gaßmann, Scholz** und **Gottwald.** In einer Woche waren jedoch die Streiks beendet, bezw. war der Tarif anerkannt.

Bei der Firma **Trelenberg** hat der Streik 3 Tage gedauert und wurde auch hier der Tarif in Gegenwart der Vertreter der Organisation unterschriftlich mit folgender Abänderung des § 9 anerkannt: „Bei Streitigkeiten über den Tarif entscheidet nach Anrufung einer Seite das Einigungsamt des Gewerbegerichts, welchem sich beide Teile unterwerfen müssen."

Interessant ist eine Aeusserung des Herrn Trelenberg bei den stattgefundenen Verhandlungen; er erklärte nämlich wörtlich: „Meine Herren, Sie können es uns doch nicht verdenken, wenn wir uns so lange sträuben, so lange wir uns sträuben können." An den Kollegen wird es allerdings liegen, dafür zu sorgen, dass sich die Unternehmer **nicht** mehr gegen Forderungen Ihrerseits sträuben können.

Herr Trelenberg mag sich wohl eingebildet haben, weil er der grösste Unternehmer in diesem Berufe ist, nicht nötig zu haben, den Tarif unterschriftlich anzuerkennen. Es kam jedoch anders. In den 10 Werkstätten, wo es zum Streik kam, waren insgesamt ca. 272 Kollegen beschäftigt. In den Streik traten 259 Kollegen.

Insgesamt kostete der Organisation der Streik Mk. 717,20.

Die Abmachungen, die getroffen wurden, sind zwar noch lange nicht das Ideal eines Tarif-Vertrages, aber es ist doch wenigstens ein Anfang. Wenn die Kollegen aber dafür sorgen, dass auch der letzte Mann Mitglied der Organisation wird, dann können die diesem Vertrage anhaftenden Mängel mit Leichtigkeit beseitigt werden.

Bei den Elektromonteuren und Hilfsmonteuren war ebenfalls geplant, in eine Lohnbewegung einzutreten, es musste jedoch auf Grund des schlechten Organisationsverhältnisses im Allgemeinen davon Abstand genommen werden. Nur die Kollegen der **Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft** reichten bei der Direktion dieser Firma ihre Forderungen mit Unterschriften versehen am 15. August ein.

Es vergingen einige Wochen, ohne dass die Firma etwas von sich hören liess, ob sie die gestellten Forderungen bewilligen wolle oder nicht. Um diese Angelegenheit nicht im Sande verlaufen zu lassen, begab sich ein Mitglied der Ortsverwaltung zur Direktion, um anzufragen, wie weit denn die Sache gediehen sei. Diesem wurde erklärt, es sei bereits an sämtliche Monteure usw., welche sich ausserhalb befinden, ein Schreiben abgegangen, worin sie ersucht werden, am Sonntag, den 18. September, vormittags 11 Uhr, nach dem Bureau zu kommen, um über die gestellten Forderungen in Verhandlungen zu treten, was auch geschah. An diesem Sonntage wurde jedoch eine Einigung nicht erzielt, so dass am Montag Vormittag noch einmal verhandelt werden musste, wo auch eine Einigung erzielt wurde.

Vereinbart wurde, dass jedem dort beschäftigten Monteur, Hilfsmonteur und Werkstattarbeiter eine Zulage von 5 Pfg. pro Stunde gewährt wird. Diejenigen, welche in der letzten Zeit eine Zulage von einigen Pfennigen erhalten haben, wird soviel zugelegt, dass 5 Pfg. pro Stunde herauskommt.

Bei Stadtmontagen, soweit sie 1½ km von dem Geschäft entfernt sind, eine Montagezulage von pro Tag 75 Pfg. Bei Montagen, die innerhalb dieser Strecke liegen und mindestens 14 Tage dauern, 1 Stunde pro Tag, für welche der Lohn gezahlt wird.

Der Lohn betrug vor der Bewegung 28—40 Pfg. pro Stunde, nach der Bewegung 33—45 Pfg.

Beteiligt waren 57 Mann.

Besondere Geldkosten hat diese Bewegung nicht verursacht.

Am 30. September sahen sich die Former und Giessereiarbeiter der Firma **Kemna** veranlasst, die Arbeit niederzulegen. Die Veranlassung dazu war die folgende: Am 1. September wurde ein neuer Meister mit Namen Böhmsen engagiert, der sich natürlich sofort daran machte, die Akkordpreise zu „regulieren", wie sich Herr Kemna geschmackvoll auszudrücken beliebte. Die Preise seien viel zu gut, sagte der neue Meister. Wie gut die Preise waren, dürfte am besten daraus hervorgehen, dass die Former vor den Abzügen im Durchschnitt Mk. 23,70 verdient haben. Sogar Verdienste von 15,00 Mk. und darunter waren zu verzeichnen. In welcher Weise die Preise „reguliert" werden sollten, mögen die Kollegen aus nachfolgender Tabelle entnehmen:

Die Preise sollten reduziert werden für

Mundstücke	von	Mk.	3,00	auf	Mk.	2,50	per	Stück
Schilder	„	„	1,00	„	„	0,75	„	„
Kolbenringe	„	„	4,00	„	„	3,00	„	100 kg
Randscheiben	„	„	6,00	„	„	5,00	„	„ „
Gewichte und Schwungräder	„	„	3,00	„	„	1,50	„	„ „
Fahrräder für Siedemaschinen	„	„	4,00	„	„	3,75	„	„ „
Glatte Roststäbe	„	„	2,00	„	„	1,50	„	„ „
Ventile	„	„	4,00	„	„	3,25	„	„ „
Ventilhauben	„	„	4,00	„	„	2,50	„	„ „
Wände für Rübenheber . .	„	„	5,00	„	„	4,50	„	„ „
Fahrräder	„	„	2,00	„	„	1,75	„	Stück.

Daraus ist zu ersehen, welchen Verdienst die Former gehabt hätten, wenn sie zu den neu „regulierten" Preisen gearbeitet hätten.

Bevor jedoch die Kollegen die Arbeit niederlegten, verhandelten sie mehrmals mit Kemna, jedoch ohne den Erfolg zu haben, dass die Abzüge zurückgenommen wurden. Als der Streik perfekt war, suchte es Herr Kemna in einer sogenannten „Berichtigung" an die Volkswacht so darzustellen, als ob die Arbeitsniederlegung nur deshalb erfolgt sei, weil ein Former, der auf Grund der Abzüge mit dem Meister in Differenzen geriet, entlassen wurde. Dies traf jedoch nicht zu. Natürlich wurden sofort schwarze Listen vom Verband schlesischer Metallindustrieller in Umlauf gesetzt. Vor dem Einigungsamt des Gewerbegerichts, welches angerufen wurde, zu verhandeln, lehnte er ab. Auch eine Kommission der Streikenden, welche am 15. Oktober mit Kemna zu verhandeln versuchte, erreichte keine annehmbaren Zugeständnisse. Am 29. Oktober wurde der Kampf abgebrochen, weil sich in genügender Zahl Streikbrecher fanden.

Die Polizei tat natürlich ihr Möglichstes, zu verhindern, dass die Arbeiter von dem ihnen gesetzlich gewährleisteten Koalationsrecht so Gebrauch machten, wie es bei einem Streik nötig ist. Ja, man ging sogar so weit, den Wirt desjenigen Lokals in der Höfchenstrasse aufzufordern, die

Streikenden nicht mehr in seinem Lokal zu dulden, und falls er dies dennoch tue, ein Schutzmannsposten vor der Tür seines Lokals aufgestellt würde. Echt russischer Wind! Des lieben „Friedens“ willen gab der Wirt nach und ersuchte die Kollegen, sich ein anderes Lokal zu suchen.

Die Kollegen waren allerdings der Meinung — und wir müssen uns derselben anschliessen —, dass die Polizei andere Aufgaben habe, als ehrliche Arbeiter an der Ausübung des Koalitionsrechtes zu hindern.

Der schlesischen Tante, genannt „Schlesische Zeitung“, genügte allerdings, wie ja nicht anders zu erwarten, — die Tätigkeit der Polizei und Behörden nicht, viel energischer hätte gegen die „Streikbrüder“ vorgegangen werden müssen. Ein ganzer Leitartikel von drei Spalten musste herhalten, um über die moderne Klassenjustiz zu jammern, allerdings über eine Klassenjustiz, bei der der Unternehmer angeblich benachteiligt ist. Als ob die Arbeiter nicht schon grade genug drangsaliert und schikaniert werden! Ein kleines Zuchthausgesetz entspräche ja dem Geschmack der „alten Tante“. Selbst wenn die altersschwache Dame noch mehr Gehirnschmalz verschwenden sollte, um für ein Zuchthausgesetz zu plädieren, werden wir doch das tun, was wir für nötig halten.

Am Streik beteiligt waren 22 Kollegen.

Insgesamt kostete der Streik Mk. 1491,90.

Am 26. November legten bei der Firma **Beckmann & Co.** sämtliche 45 dort beschäftigte Kollegen **ohne** vorher dem Bureau davon Mitteilung gemacht zu haben, die Arbeit nieder. Der Anlass dazu war folgender: Die Kollegen sollten Ueberstunden arbeiten, sie glaubten jedoch berechtigt zu sein, um einen prozentualen Aufschlag **bitten** zu dürfen und kamen daher zu dem Entschluss, dies Herrn Beckmann in einem Schreiben mit Unterschriften versehen, mitzuteilen.

Das Schreiben hatte folgenden Wortlaut:

Geehrter Herr Beckmann!

Durch die Verlängerung der Arbeitszeit wollten unterzeichnete Arbeiter um einen Zuschlag von 30 % pro Ueberstunde bitten; da diesen Prozentsatz bereits jede andere Fabrik zahlt.

(Folgen die Unterschriften.)

Herr Beckmann war über diese **Bitte** so empört, dass er nach dem Schreiber fahndete und als er ihn ermittelt hatte, dem Betreffenden kündigte. (Es besteht hier Kündigung). Der dieserhalb Gekündigte war Mitglied des Gewerkvereins.

Nach der überreichten Kündigung gingen am Sonnabend Abend, den 26. November, einige Kollegen nach dem Kontor und forderten die Zurücknahme der Kündigung, welches jedoch abgelehnt wurde. Darauf reichten die Kollegen die Kündigung ein.

Als jedoch die Kollegen am Montag, den 28. November die Arbeit antraten, fanden sie einen Anschlag in der Fabrik vor, auf dem enthalten war, „dass diejenigen, welche ihre Kündigung am Sonnabend eingereicht haben, **sofort** gehen könnten, wenn sie nicht mehr dort arbeiten wollten. Dies war das Signal für die Kollegen, sofort den Betrieb zu verlassen.

In einer darauf stattgefundenen Besprechung wurde eine Kommission von 3 Kollegen gewählt, um gemeinsam mit dem Vertreter des Verbandes

zu Herrn Beckmann zu gehen und zu verhandeln. Als die Kollegen jedoch auf den Fabrikhof kamen, erklärte der Portier: es soll jeder einzeln kommen, worauf der Verbandsvertreter den Anfang machte, um zu versuchen, dass die Kommission zur Verhandlung vorgelassen wird. Herr Beckmann lehnte es jedoch ab, mit den gewählten Kollegen zu verhandeln mit Ausnahme eines Einzigen. Dem Verbandsvertreter blieb daraufhin nichts weiter übrig, als zu versuchen, nun mit Herrn Beckmann **allein** zu verhandeln, erreichte jedoch nichts, im Gegenteil, er erklärte, dass er sich diejenigen, welche nicht wieder eingestellt werden sollten, schon angemerkt hätte. Es waren dies 9 Kollegen, die Namen derselben gab er mit. Gegen die Uebrigen hätte er nichts einzuwenden, die könnten wieder anfangen, diese seien durch die 9 Kollegen nur verführt worden.

Am Dienstag Vormittag verhandelte er jedoch schon mit einer neu gewählten Kommission. Das Resultat dieser Verhandlung war, dass alle Kollegen, auch der Briefschreiber, mit Ausnahme eines Einzigen, wieder eingestellt wurden. Ueberstunden sollten nicht gemacht werden. Den Kollegen, welchen er unter keinen Umständen wieder einstellte, bezeichnete er als einen Agitator, der die andern erst aufgehetzt habe; im Uebrigen hätte er ihn auch nicht gegrüsst. (Der so Gemassregelte ist Mitglied unseres Verbandes und erhält seine Gemassregelten-Unterstützung). Unter den obwaltenden Verhältnissen wurde den Kollegen empfohlen, die Arbeit wieder aufzunehmen, was auch geschah. Ausgaben — mit Ausnahme der Unterstützung des Gemassregelten — hat diese Arbeitsniederlegung nicht verursacht.

Interessant an dieser Arbeitsniederlegung ist, dass ursprünglich ein Mitglied des Gewerkvereins das Opfer sein sollte, nachdem aber die Arbeit niedergelegt war, einer der Unsrigen als Opfer übrig blieb. Die Hirsche können sich gegenüber ihrem schäbigen Verhalten in Haynau, Artern usw., das als Beispiel nehmen und in Zukunft danach handeln.

Grenzstreitigkeiten.

Zur Regelung der Grenzstreitigkeiten, welche zwischen dem deutschen Metallarbeiter-Verband und dem Zentralverband der Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter Deutschlands, Verwaltung Breslau, bestehen, fand eine Sitzung statt, um in dieser Frage eine Regelung herbeizuführen. Die Sitzung verlief jedoch — obwohl wir annehmbare Vorschläge machten — resultatlos.

Unsere Kollegen müssen es sich daher zur Pflicht machen, in jedem einzelnen Fall uns Mitteilung zukommen zu lassen, wo diese Organisation in den Betrieben der Metallindustrie Agitation betreibt, da wir als Industrie-Organisation sämtliche Arbeiter — **ob gelernte oder ungelernte** — die in diesen Betrieben beschäftigt sind, selbst aufnehmen. Dieser Art der Agitation — die nur als störend bezeichnet werden kann — müssen wir entschieden entgegentreten.

Mitgliederstand.

Ueber die Zahl unserer Mitglieder und deren Zugehörigkeit zu den einzelnen Branchen gibt folgende Uebersicht Auskunft.

Sozialen Demokratie Bonn Bibliothek

Am Jahresschluss 1904 waren von den eingeschriebenen Mitgliedern:

1. Drahtarbeiter (Drahtweber, Siebmacher) usw.	1
2. Dreher (Eisen-, Façon-, Metall-) usw.	256
3. Feilenhauer (Schleifer) usw.	34
4. a) Former (Eisengiesser, Kernmacher) usw.	152
b) Giessereihilfsarbeiter	23
5. Goldarbeiter (Graveure, Ziseleure) usw.	35
6. Gürtler (Plattierer) usw.	21
7. Heizer (Maschinenwärter) usw.	7
8. Kesselschmiede usw.	30
9. a) Klempner (Spengler, Flaschner, Blechner) usw.	302
b) Installateure, Rohrleger usw.	219
10. Kupferschmiede usw.	1
11. Mechaniker (chir. Instrumente, Büchsen, Reisszeuge und Uhrmacher) usw.	47
12. Optische Industriearbeiter (Brillen-, Pincennez-Arb., einschl. Etuismacher) usw.	2
13. Metalldrücker usw.	14
14. Metallgiesser (Gelb-, Glocken- und Rot-) usw.	23
15. Metallschleifer usw.	12
16. Modelltischler usw.	1
17. Nadelarbeiter usw.	—
18. Schlosser (Maschinenbauer) usw.	973
19. Schläger (Gold-, Silber-, Metall- u. Zinn- usw. Zainer, Bronzearbeiter) usw.	13
20. Schmiede (Messer-, Zeug-) usw.	171
21. Werftarbeiter	6
22. Zinngiesser usw.	1
23. Sonstige Metallarbeiter, Hülfsarbeiter (Bohrer, Fräser, Hobler) usw.	304
24. Arbeiterinnen	20
25. Nicht Metallarbeiter	1
Summa	2669.

Im Allgemeinen darf wohl ohne Uebertreibung gesagt werden, dass die Organisation im letzten Jahre ein erhebliches Stück vorwärts gekommen ist. Während die Mitgliederzahl am Schluss des Jahres 1903 2004 betrug, (Sektion der Klempner mit eingerechnet), betrug dieselbe am Schluss 1904 2669 Mitglieder.

Dementsprechend haben sich auch die finanziellen Verhältnisse gebessert. Während im Jahre 1903 eine Einnahme von Mk. 30665,69 erzielt wurde, betrug die Einnahme 1904 Mk. 45509,01. Auch die Beitragsleistung ist eine pünktlichere und regelmässigere geworden. Damit soll allerdings nicht gesagt sein, dass der alte Schlendrian wieder platzgreifen soll.

Für 1904 haben wir folgende Mitgliederbewegung festgestellt.
Von unseren gegenwärtigen Mitgliedern sind eingetreten:

Vor dem Jahre	1898 waren	74	Mitglieder
Im „	1898	38	„
„ „	1899	127	„
„ „	1900	216	„
„ „	1901	186	„
„ „	1902	265	„
„ „	1903	426	„
„ „	1904	1337	„
	Insgesamt	2669	Mitglieder.

Die Veröffentlichung der in den einzelnen Berufen Organisierten, sowie über die Mitgliederbewegung wird in Zukunft alljährlich erfolgen.

Arbeitslosenunterstützung.

Ueber die Zahl der Unterstützungsempfänger in den einzelnen Berufen; sowie die Summe, welche dieselben erhielten, gibt die nachfolgende Tabelle Aufschluss:

Unterstützungsberechtigte Arbeitslose	Zahl	Tage	Mark	Pfg.
Schlosser (Maschinenbauer)	99	1676	2075	05
Klempner	59	1205	1527	80
Dreher (Eisen- und Metalldreher)	35	554	663	30
Former und Giessereiarbeiter	26	370	448	35
Schmiede	21	345	414	60
Rohrleger und Helfer	19	374	422	75
Sonstige Metallarbeiter (Hülfsarbeiter, Fräser, Hobler, Bohrer)	16	284	325	45
Kesselschmiede	5	71	83	60
Gürtler	5	109	161	45
Feilenhauer	4	65	76	—
Mechaniker	4	60	83	20
Arbeiterinnen	3	55	30	12
Schläger	3	92	110	40
Schleifer	2	12	16	50
Heizer	2	46	55	20
Modelltischler	1	41	41	—
Nichtmetallarbeiter	1	24	24	—
Summa	305	5383	6558	77
Zum Vergleich sind die Zahlen vom Jahre 1903 nachstehend mitgeteilt:				
Insgesamt alle Berufe	302	5331	6342	23

Nach diesem Vergleich könnte es scheinen, als ob die Arbeitslosigkeit im Jahre 1904 eine grössere war als im Jahre 1903. Dem ist jedoch

nicht so. Es muss hierbei in Betracht gezogen werden, dass die Zahl der Unterstützungsberechtigten bedeutend zugenommen hat. (Siehe die Uebersicht über die Mitgliederbewegung Seite 11).

Versammlungen und Sitzungen.

Im Jahre 1904 fanden 23 **öffentliche Versammlungen** statt, zu denen die einzelnen Branchenversammlungen zugerechnet sind.

Werkstattversammlungen sind 190 abgehalten worden.

Mitgliederversammlungen fanden 8, mit vier angesetzten Vorträgen statt.

Die **Ortsverwaltung** erledigte ihre Geschäfte in 23 Sitzungen. Ausserdem fanden noch verschiedene Branchenkommissionssitzungen und Konferenzen der Vertrauensleute statt.

Bibliothek.

Im Jahre 1904 sind insgesamt 292 Bände ausgeliehen worden. Es muss hierbei allerdings konstatiert werden, dass die Benützung der Bibliothek eine ausserordentlich schwache gewesen ist, und sollte uns Veranlassung geben, hierin eine Regelung herbeizuführen.

Wir wären somit am Schluss unseres Berichtes angelangt.

Wir können wohl ohne jede Ueberhebung sagen, dass das Jahr 1904 ein Jahr des Fortschritts gewesen ist. Gewiss sind wir noch lange nicht soweit, dass wir zufrieden sein können, aber das darf uns nicht abhalten, immmer wieder zu versuchen, die noch abseits Stehenden unserer Organisation zuzuführen und streng darauf zu achten, dass keine Gelegenheit vorübergeht, wo es möglich ist, die Lohn- und Arbeitsbedingungen zu verbessern und damit ein Machtfaktor werden, mit dem das Unternehmertum zu rechnen hat.

Halten wir uns diese Aufgabe immer vor Augen, so wird ein jeder Kollege einsehen, dass er die Pflicht hat, mitzuarbeiten und mitzuhelfen an dem Ausbau unserer Organisation. Wenn dies geschieht, wird uns auch das Jahr 1905 einen weiteren Fortschritt bringen.

Unsere Parole muss sein! Nicht nur dem 3. Tausend, sondern dem 4. Tausend der Mitgliederzahl entgegen.

Mit kollegialem Gruss

Die Ortsverwaltung.

I. A.: **W. Haback.**

Abrechnung

für die **ersten 3 Quartale 1904** der bis zum 15. Oktober 1904 bestandenen

Sektion der Klempner.

Hauptkasse.

Einnahme:	Mk.	Ausgabe:	Mk.
Kassenbestand am 31. Dez. 03	224,17	Unterstützung nach § 2c. . .	290,—
Beitrittsgelder von 147 männl. Mitgliedern à 50 Pfg. . .	73,50	Rechtsschutz	20,—
10454 Beiträge à 40 Pfg. . .	4181,60	Mit dem Hauptvorstand verrechnete Lokalausgaben .	786,10
		An die Hauptkasse gesandt .	2800,—
		Kassenbestand am 15. Okt. 04	583,17
Summa	4479,27	Summa	4479,27

Im Jahre 1903 hatte die Sektion der Klempner für die Hauptkasse eine Einnahme von 4089,90 Mk., dem eine Ausgabe von Mk. 3864,60 gegenüberstand, davon an die Hauptkasse eingesandt Mk. 2900,—. Die Mitgliederzahl betrug am Schluss des Jahres 1903 268. Am Schluss des III. Quartals 1904 laut Abrechnung 352. Uebergetreten zur allgemeinen Verwaltungsstelle sind 275 Mitglieder, davon **Nicht**klempner 32.

Eine Abrechnung über die noch bestehende Lokalkasse der Klempner können wir nicht geben, da wir das Material nicht in Händen haben.

Jahresabrechnung der Hauptkasse

für 1904.

Einnahme:	Mk.	Ausgabe:	Mk.
Kassenbestand am 31. Dez. 03	1841,44	Reisegeld	828,50
Beitrittsgelder v. 1678 männl. Mitgliedern à 50 Pfg. . .	841,50	Ortsunterstützung	6558,77
Beitrittsgelder v. 5 weiblich. Mitgliedern à 20 Pfg. . .	1,—	Streikunterstützung . . .	1313,35
95554 Beiträge à 40 Pfg. . .	38221,60	Unterstützung nach § 2c und Massregelungen	1468,20
820 „ à 15 Pfg. . .	123,—	Rechtsschutz	499,—
Iserlohn	1,20	Iserlohn	1,20
		Umzugsunterstützung . . .	448,90
		Fahrgeld u. Diäten zur Rohrlegerkonferenz	61,70
		Abfangen Arbeitswilliger .	149,—
		Fragekarten	12,—
		Mit dem Hauptvorstand verrechnete Lokalausgaben .	7668,92
		Verlust der Vertrauensleute	167,85
		An die Hauptkasse gesandt	21000,—
		Kassenbestand am 31. Dez. 04	852,35
Summa Mk.	41029,74	Summa Mk.	41029,74

Jahresabrechnung der Lokalkasse pro 1904.

Einnahme:	Mk.
Kassenbestand am 31. Dez. 03	1230,75
Zinsen v. angelegtem Gelde	32,48
20 % von 95 554 Beiträgen à 40 Pfg.	7644,32
20 % v. 820 Beiträgen à 15 Pfg.	24,60
95 454 Lokalbeiträge à 5 Pfg.	4772,70
Ueberschuss v. Maskenball	160,50
Arbeitsnachweis d. Klempner	45.—
Formerstreik-Sammellisten	190,—
Einnahme vom Sommerfest	143,80
Diverse Einnahmen lt. Buch	271,22
Summa Mk.	14515,37

Ausgabe:	Mk.
Porto und Schreibmaterial	343,24
Bureaumiete und -Zwecke	1144,26
Lokalgeschenk an Durchreis.	47,—
Sitzungsgelder, Ortsverwaltung, Kartelldelegierte, Gewerbegerichtsbeisitzer etc.	409,75
Für Werkstattversammlung.	148,60
Oertliche Agitation	360,03
Inserate, Drucksachen	581,95
Sterbegelder, Kränze	322,80
Gehalt d. Bureaubeamten	1830,—
Entschädigung d. Kassierers	200,—
An das Arbeitersekretariat	820,—
An das Gewerkschaftskartell	45,—
Bauarbeiterschutzkommiss.	30,—
Für Stadtverordnetenwahl	50,—
Streikunterstützung	594,20
Abschiebung Arbeitswilliger	166,10
Streikende Kollegen Haynau	50,—
Streikende Kollegen Berlin	200,—
Weihnachtsgeld. an Arbeitsl.	171,50
Hülfsarbeiten für's Bureau	773,75
Entschädig. d. Hauskassierer	2629,14
Sonstige diverse Ausgaben	338,38
Ausgaben für Sommerfest	245,25
Kassenbestand	3019,47
Summa Mk.	14515,37

Abrechnung vom IV. Quartal 1904.

a) Hauptkasse.

Einnahme:	Mk.
Kassenbestand am 30. Sept. 04	1282,38
Beitrittsgelder von männl. Mitgliedern à 50 Pf.	201,—
Beitrittsgelder von weibl. Mitgliedern à 20 Pf.	—,40
Beiträge à 40 Pf.	12460,80
„ à 15 Pf.	33,60
Sum.	13978,18

Ausgabe:	Mk.
Reisegeld.	142,—
Ortsunterstützung	1629,10
Streikunterstützung	1054,50
Unterstützung nach § 2c	531,05
Rechtsschutz	393,30
Umzugsunterstützung	65,00
Für Ausfüllen d. Fragekarten	12,—
Mit dem Hauptvorstand verrechnete Lokalausgaben	2498,88
An die Hauptkasse gesandt	6800,—
Kassenbest. a. 31. Dez. 04.	852,35
Sum.	13978,18

b) Lokalkasse.

Einnahme:	Mk.
Kassenbest. a. 30. Sept. 04.	2194,55
Zurückgez. Streikunterstütz.	20,50
Tellersammlung Rohrleger.	4,65
Von den Koll. der Werft in Kosel.	4,—
Von den Koll. der B. M. A.	3,—
50 Met.-Arb.-Notizkalender	25,—
50 Formerbroschüren.	15,—
Ausfüllen der Fragekarten.	12,—
Sammellisten Formerstreik	190,—
20 % v. 31152 Beiträgen à 40 Pf.	2492,16
20 % v. 224 Beiträgen à 15 Pf.	6,72
31111 Lokalbeiträge à 5 Pf.	1555,55
Diverse Einnahmen	10,89
Sa.	6534,02

Ausgabe:	Mk.
Porto und Schreibmaterial	97,26
Bureaumiete 4. Quartal	75,—
Heizung	19,—
Reinigung	22,15
Versicherung gegen Einbruch	26,10
Gasrechnung	14,87
Zeitungsabonnement	13,20
Sonstige Bureauzwecke	16,88
Sitzungsgelder an die Ortsverwaltung, Kartelldelegierten, Gewerbegerichtsbeisitz. usw.	92,50
Werkstattversammlungen	53,85
Örtliche Agitation	55,22
Inserate und Drucksachen	135,30
Gehalt des Bureaubeamten	450,—
Streikunterstützung	174,40
Abschiebung Arbeitswilliger	98,10
An das Arbeiter-Sekretariat	300,—
Stadtverordnetenwahl	50,—
Bauarbeiterschutzkommission	30,—
Sterbegeld	50,—
Mietszuschuss streik. Form.	80,—
Streik. Koll. in Haynau	50,—
Streik. Koll. in Berlin	200,—
Weihnachtsgeld an Arbeitsl.	171,50
Lokalgeschenk a. Durchreis.	9,50
Sonstige diverse Ausgaben	62,28
Hilfsarbeit im Bureau	317,—
Entschädigung der Hauskassierer	850,44
Kassenbest. am 31. Dez. 04	3019,47
Sa.	6534,02

Revidiert und für richtig befunden: O. Lissel, Franke, Frey.